

Als die Forellen noch Ferchen hießen

100 Jahre Fischereirevier Freistadt – eine kleine Zeitreise

Fisch dient seit jeher als Nahrungsmittel. Mit der Fischzucht von Karpfen in Südböhmen entstanden auch rund um Freistadt Teiche.

So wurde bereits 1571 der „Pirchenfelderteich beim Weylerlehen“, heute „Weyteich“, erwähnt. Zu der Zeit gab es in Freistadt bis zu 13 „Einsatzl“. Diese dienten der Hälterung (Aufbewahrung von lebenden Fischen ohne Fütterung) von Karpfen. Heute erinnert die Straßenbezeichnung „In der Einsetz“ unweit der Frauenkirche daran. Um 1886 wurde der



Früher gab es in Freistadt bis zu 13 „Einsatzl“.



Das Fischereirevier Freistadt hat eine einheitliche und ökologische Bewirtschaftung der Gewässer zum Ziel. Fotos: OÖLFV

Besitz der Fischereirechte per Gesetz geklärt. Die „k&k landesfürstliche Stadt Freistadt“ beanspruchte die Rechte an den freien Fischwässern Jaunitzbach und Bockaubach.

Zehn Jahre später wurden alle Fischwässer in Reviere zusammengefasst. Im Amtsblatt zur Linzer Zeitung vom 15. April 1899 wurde das Revier „Feldaist Freistadt“ rechts-

kräftig verkündet. 1984 wurden die Reviere im Großraum Freistadt zum „Fischereirevier Freistadt“ zusammengelegt.

Dieses ist bis heute die Interessensvertretung der Fischwasserbewirtschaftler und Angler aus der Region und im Auftrag des oberösterreichischen Landesfischereiverbandes auch für die Ausbildung des Nachwuchses zu-

ständig. Neben Bachforellen, die früher übrigens „Ferchen“ genannt wurden, findet der kundige Beobachter in der Feldaist heute unter anderem Äschen, Aitel, Bachsaiblinge, Koppen, Hasel, Schneider – und hin und wieder auch die urzeitlichen Bachneunaugen, die seit rund 400 Millionen Jahren unverändert bei uns leben.

FANGFRISCHE FAKTEN

Im Großraum Freistadt bestehen mehr als **320** Fischereirechte und rund **1000** Angler gehen derzeit der Fischerei nach. In den letzten 35 Jahren wurden jährlich rund **150** Jungfischer ausgebildet.

Quelle: Fischereirevier Freistadt